

„Beste Bedingungen, da gibt's zurzeit keine Schwierigkeiten beim Befahren dieses Abschnittes!“

Das waren die erbaulichen Worte einer „versierten“ Wasserratte, nachdem wir uns über die momentanen Paddelverhältnisse an der Traun erkundigt hatten.

Umso erstaunter waren wir, als uns an der Einstiegsstelle nach den Traunfällen anstatt eines wildromantischen und beschaulichen Flusses, mittleres Hochwasser erwartete. Ein 80 – 90 cm höherer Pegelstand war uns dann doch für eine Familienausfahrt zu heftig. So verlegten wir kurz entschlossen den Startpunkt nach Roitham, wo 3 Schlauchbootkanadier und ein weiteres Gummiboot (manche meinten auch Planschboot!?) tapfer in See stachen. Die recht lebendige Strömung brachte uns rasch zur ersten Wehr, die etwas mühsam umwandert werden musste. Fischer warnten uns vor dem kommenden Abschnitt und gaben uns Tipps, wie die kniffligen Stellen angefahren werden mussten. Mit diesen hilfreichen Infos ausgestattet, wurden die spannenderen Passagen bravourös gemeistert und nach einer engen Kurve entdeckten wir nach kräftigen Paddelschlägen gegen die Strömung, gerade noch rechtzeitig, eine feine Kiesbucht. Hier wurde eine längere Pause mit Grillerei (dank Walter) eingelegt. Dem Gummiboot waren diese Manöver etwas zu spontan und so trafen wir uns anschließend ein paar Biegungen weiter flussabwärts, wo sich die Traun noch einmal in einer imposanten Aulandschaft präsentierte. Ohne den hohen Wasserstand wäre der letzte Abschnitt vor Stadl Paura noch zu einer mühsamen Paddelrinne geworden, doch so trieben wir sehr relaxed unserem Zielpunkt entgegen - Flusswandern pur!

Wolfgang Reitinger

